



Die Stadtversammlung der Frankfurter Katholik:innen

Protokoll

6. Sitzung der 14. Stadtversammlung der Frankfurter Katholik:innen

17. Oktober 2022, 18:30 bis 21:30 Uhr, Kirchort Frauenfrieden (Bockenheim)

Anwesenheit: Siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Leitung: Marianne Brandt, Vorsitzende

Tagesordnung

- Angebot: Kirchenführung
- Geistlicher Impuls und Vorstellung der Pfarrei
- TOP 1 Regularien
- TOP 2 Rechenschaftsbericht
- TOP 3 Kinderrechte
 - 3.1. Einführung
 - 3.2. Kinderrechte in Stadt, Stadtkirche und Bistum
 - 3.3. Resonanz und Vereinbarungen
- TOP 4 Schöpfungsverantwortung – Maßnahmen des Vorstandes
- TOP 5 Verschiedenes
 - Abendsegens und Ende

Geistlicher Impuls und Vorstellung der Pfarrei in der Kirche

- Pastoralreferentin Elisabeth Quarch führt ins gemeinsame Gebet von der Website www.lichtteilchen.com ein. Anschließend stellt die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Marien, Frau Krawinkel, die Pfarrei kurz vor.

Begrüßung

- Frau Brandt begrüßt die Anwesenden, darunter besonders die Gäste Gerhard Glas, Präsident der Diözesanversammlung, Stadtdekan Johannes zu Eltz und Guido Schell, Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Frankfurter Kirchengemeinden.

TOP 1 Regularien

- Zum Protokoll der Sitzung vom 25. April 2022 ergeht der Hinweis, dass das Gemeinnützige Siedlungswerk kein Verein, sondern eine GmbH ist. Mit dieser Änderung wird das Protokoll ebenso wie die Tagesordnung der heutigen Sitzung angenommen.
- Die Stadtversammlung ist beschlussfähig.



TOP 2 Rechenschaftsbericht

- Der Bericht des Vorstandes wurde mit der Einladung verschickt (Anlage 2) und wird nicht mehr eigens verlesen. Es werden keine Rückfragen gestellt.

Da bis zum vereinbarten Beginn von TOP 3 noch Zeit ist, wird TOP 5 vorgezogen:

TOP 5 (vorgezogen) Verschiedenes

Bericht Frau Dr. Wieland:

- Frau Dr. Wieland, Delegierte beim Synodalen Weg, gibt einen [Überblick über die Beschlüsse](#) der letzten Synodalversammlung vom 8. bis 10. September 2022.
- Besonders hervorzuheben ist der Beschluss „Synodalität nachhaltig stärken“, der über den Synodalen Weg hinaus Synodalität in Deutschland auf Dauer stellt. Im Übergang zu dieser neuen synodalen Struktur wird ein Synodaler Ausschuss geschaffen, der alle Themen behandelt, die beim Synodalen Weg nicht mehr aufgerufen werden können, da die Synodalversammlung im März 2023 die letzte ist.
- Rückfrage: Wer entscheidet, welche Texte noch beim Synodalen Weg behandelt werden und welche nicht?
⇒ Das Präsidium, allerdings gibt es dafür keine transparenten Kriterien.

Ergänzung Protokollant:

- Eine Übersicht über die bisherigen finalen Beschlüsse des Synodalen Weges (Beschluss nach 2. Lesung) [finden Sie hier](#).
- Alle Materialien und Beiträge der letzten Synodalversammlung [sind hier nachzulesen](#).
- Auf der [Website der Stadtkirche Frankfurt](#) finden Sie leicht verständliche Zusammenfassungen aller bisher behandelten Texte.

Stadtdekan zu Eltz ergänzt:

- Durch Art und Weise der Ablehnung des Grundtextes „[Leben in gelingenden Beziehungen](#)“ haben sich die Bischöfe blamiert. Es bestätigt sich, dass das Bischofsamt der Kern der Krise ist und Bischöfe nicht gewohnt sind, diskursiv und argumentativ vorzugehen.
- Nach der Würzburger Synode in den 70er-Jahren blieben die Beschlüsse liegen, es gab nie eine Antwort aus Rom darauf. Das ist nun nicht mehr denkbar. Rom sollte zustimmen, dass kultursensible und unterschiedliche Lösungen realisiert werden können (z.B. Frauenordination). Eine Dezentralisierung der nicht heilsrelevanten Themen steht an.

Herr Glas berichtet von der Diözesanversammlung:

- Eine avisierte Sondersitzung der DV kam mangels Anmeldungen nicht zustande.
- Eine Klausur des Präsidiums hat stattgefunden.
- Am 29. Oktober 2022 ist der nächste Gremientag in Wetzlar zum Transformationsprozess.
- Die Diözesanversammlung am 12. November 2022 in Limburg hat das Hauptthema „Energiekrise im Winter“.
- Ökumene ist ein persönliches Anliegen und Herr Glas vertritt es in unterschiedlichen Kontexten.



Frau Brandt ergänzt zum Transformationsprozess:

- In den aktuellen Entwürfen besteht auch künftig die Option einer eigenen Stadtversammlung in der neuen Region Frankfurt. Der Stadtsynodalrat hat sich für die Beibehaltung einer eigenständigen Stadtversammlung ausgesprochen.

TOP 3 Kinderrechte

3.1. Einführung „Kinderrechte“

Frau Brandt begrüßt Dr. Katharina Gerarts, Professorin für Kindheitspädagogik an der International University, Mainz. Sie ist Mitgründerin des [Kinderrechte-Instituts](#) und war zwei Jahre hessische Landesbeauftragte für Kinderrechte. Frau Dr. Gerarts ist kurzfristig eingesprungen für Miriam Zeleke, die aktuelle hessische Landesbeauftragte für Kinderrechte, die ursprünglich angekündigt war. Frau Dr. Gerarts gibt in einem Impulsvortrag eine Einführung in den Kontext Kinderrechte. Die Präsentation zu diesem Vortrag ist dem Protokoll beigelegt (Anlage 3).

Rückfragen und Anmerkungen:

- Ist die Altersspanne für Kinderrechte mit 0-18 Jahren für eine geeignete Umsetzung nicht sehr groß?
 - ⇒ Die Kinderrechte müssen je nach Alter und Reifegrad umgesetzt werden.
- Auch ungeborene Kinder haben gesetzlich verbriefte Rechte.
- Kindeswohl: Wer entscheidet, was dem „Wohl“ des Kindes dient?
 - ⇒ Hier lassen sich Fakten heranziehen, bspw. Impfquoten. Eine Definition von Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung liegt im SGB VIII vor. Relevant ist aber auch das „kindliche Wohlempfinden“ (der Begriff wird in der Forschung verwendet).
- In Frankfurt wird über die Einführung eines Kinderparlamentes diskutiert.
 - ⇒ Frankfurt ist bzgl. Kinderrechten weiter als viele andere Kommunen. Es gibt das Kinderbüro, Kinder-Beauftragte in den Stadtteilen und eine Kampagne für Kinderrechte.
 - ⇒ Darüber hinaus können Kommunen, die Kinderrechte in ihrem Verwaltungshandeln verankert haben, das Label „[Kinderfreundliche Kommunen](#)“ führen.
 - ⇒ Ein Beispiel für Partizipation ist die Schule mit ihren genauen Regelungen für Schülervertretungen.
- Für Kinder von Geflüchteten ist es schwierig, einen Arzt zu finden.

3.2. Kinderrechte in Stadt, Stadtkirche und im Bistum

In folgenden Gruppenarbeiten wird das Thema Kinderrechte weiter bearbeitet:

a. Rechte von Geburt an: Schwer zu beschaffende Geburtsurkunde

Sigrid Kemler, Leiterin der Katholischen Familienbildungsstätte in Frankfurt, berichtet:

- Oft haben die Eltern aufgrund ihrer Fluchtgeschichte nicht alle Papiere
- Ein ersatzweiser Auszug aus dem Geburtenregister wird ebenfalls oft verweigert



- Gemäß einem Gutachten des Deutschen Instituts für Menschenrechte besteht ein Anspruch darauf, eine Geburtsurkunde auch in komplizierten Fällen allerspätestens nach vier Monaten zu erhalten. Doch dauert dies in der Praxis viel länger
- Es werden Anforderungen an Familien gestellt, denen sie nicht gerecht werden können, z.B. sich von Behörde in Äthiopien eine Bestätigung schicken zu lassen, dass bestimmte Papiere nicht mehr vorhanden sind
- Eine fehlende Geburtsurkunde verhindert Vieles, z.B. die Anmeldung bei der Krankenkasse, den ALGII-Zuschlag für das Kind, Kinder- und Elterngeld, die Ausstellung eines Passes etc.

Weitere Informationen zum Thema [sind hier hinterlegt](#).

Mögliche Konsequenzen:

- Vorstand: Stellungnahme, Verbündete in der Stadt kontaktieren (Amt IV, evangelische Kirche, Parteiengespräche)
- Kommt eine Musterklage in Frage?
- Was alle tun können: Unterlagen verteilen und Thema ins Gespräch bringen; Rückmeldungen zu konkreten Fällen sammeln

b. Beteiligungsprojekt(e) in Kirchengemeinden

Kim Krämer, Kuratin des DPSG-Stammes St. Martin Lahnstein, berichtet über Beispiele von Beteiligungsprojekten mit Kindern. Im Gespräch mit ihr und Philipp Mühlau, Jugendkirche JONA, werden Ideen entwickelt für Beteiligungsprojekte von Kindern in Kirchengemeinden.

Kirchenrenovierung aus Kinderbeteiligung

Kinderbeteiligung bei KIS (Kirchliche Immobilienstrategie)

Dafür ist nötig / könnte helfen:

- Die Bereitschaft des Verwaltungsrates
- Eine pädagogische Begleitung (Z. Bsp. über JONA)
- Ein Architekt mit Kita-Erfahrung o.ä.

Daran könnte das Projekt scheitern:

- Zu teuer
- Keine Nachhaltigkeit, es ist nur punktuell Resonanz möglich

Kinder bereiten Gottesdienste mit vor (12-16 Jahre)

Dafür ist nötig / könnte helfen:

- Bewusstseinsbildung bei Liturgen
- Ehrenamtliche, z.B. Ministranten- / oder Pfadfinderleiter:innen

Daran könnte das Projekt scheitern:

- Es gibt keine Ministrant:innen bzw. Kinder und Jugendliche

Gemeindefest von Anfang an aus Kinderperspektive konzipieren

Dafür ist nötig / könnte helfen:

- Perspektivwechsel des Ortsausschusses (Abenteuer Glaube – Kirche im Grünen)

Daran könnte das Projekt scheitern:

- Kinder bereiten zwar mit vor, kommen aber dann doch nicht zum Fest

Treffen mit Familien und Kindern zu der Frage: Was wünschen sich Kinder von der Gemeinde?

Dafür ist nötig / könnte helfen:

- Verantwortliche, die die Ideen umsetzen
- Ein Heft für Kinderangebote in der Pfarrei (z.B. „Der kleine Franziskus“)



Daran könnte das Projekt scheitern:

- Nicht genug Ehrenamtliche machen mit bei der Umsetzung der Ideen

Weitere Projektidee:

- Regelmäßige Evaluation, bei der Kinder und Jugendliche befragt werden.

Mögliche Konsequenzen:

- Priorisierung und Impuls zur Umsetzung durch den Vorstand. Fachliche Begleitung kann über die Jugendkirche JONA erfolgen.

c. Kinder- und Jugendbeteiligung in Frankfurt

Leider sind die Vertreter:innen des Stadtjugendrings nicht wie vereinbart erschienen. In dieser Gruppe erfolgt stattdessen ein Austausch über Partizipation von und mit Kindern. Aus dem Gespräch:

- Sozialräumliche Beteiligung: Wie kann Vernetzung der Gemeinden vor Ort mit anderen Akteuren besser gelingen? Sichtbarwerden von Kindern und deren Themen (z.B. Nachhaltigkeit)!
- Wie kann Beteiligung praktisch stattfinden?
- Bei selbstverantwortlichen Maßnahmen wie Freizeiten werden die Fähigkeiten eingeübt, damit Beteiligung gelingen kann.
- Wie kommen wir zu den Themen, die Kinder und Jugendliche beschäftigen?
- Schwierigster Punkt: Erwachsene müssen bereit sein, Verantwortung abzugeben.

Mögliche Konsequenzen:

- Rückkopplung an den Stadtjugendring, um Beteiligungsmethoden anzuwenden.

d. Kinderrechte und Institutionelles Schutzkonzept - wie gelingt uns ein partizipatives Miteinander

- Jede Pfarrei, jede Einrichtung und jeder Verband hat ein eigenes Institutionelles Schutzkonzept vorzuhalten.
- Silke Arnold ist Präventionsbeauftragte im Bistum Limburg. Ihrer Information zum Thema erfolgt ein Austausch zu Grundlagen, Standards, Herausforderungen.
- Regelmäßige Schulungen dienen der Sensibilisierung.
- Nähere Informationen zum Thema finden sich auf [der Website der diözesanen Präventionsstelle](#) sowie auf der I-MHG-Seite des Bistums „[Gegen Missbrauch](#)“.
- Auf Interesse beim Gespräch stießen besonders eine Übersicht über die [Stufen der Beteiligung](#) sowie ein [Fragebogen für Kinder](#).
- Um mit Kindern ins Gespräch zu kommen, [sind diese Wimmelbilder](#) geeignet.

3.3. Resonanz und Vereinbarungen

Frau Brandt fasst zusammen:

- Der Vorstand nimmt eine lange Liste von möglichen Maßnahmen mit und wird sich damit befassen.



- Sie weist hin auf das Motto der kommenden Sternsingeraktion „[Kinder stärken – Kinder schützen](#)“. Am 30. Dezember 2022 findet [die bundesweite Eröffnung in Frankfurt](#) statt.
- Mit einem Dank an die Impulsgeber:innen in den Workshops wird der Tagesordnungspunkt geschlossen.

TOP 4 Schöpfungsverantwortung – Maßnahmen des Vorstands

Frau Brandt berichtet:

Informationsabend am 27.9.2022

- Im Nachgang zur Stadtversammlung vom 24. Mai 2022 waren Verwaltungsräte und –leitungen sowie Geschäftsführungen katholischer Einrichtungen vom Vorstand zu einem Informationsabend über Fördermöglichkeiten für nachhaltige Maßnahmen eingeladen.
- Wie auch in der Stadtversammlung gab Frau Brudler, [Energiefereferat der Stadt Frankfurt](#), Informationen zur Förderung von nachhaltigen Maßnahmen.
- Frau Reutelsterz, [Stabsstelle Nachhaltigkeit und kulturelle Vielfalt im Bistum Limburg](#), gab einen Überblick über den Entwurf für eine Bistums-Strategie zur Nachhaltigkeit.

Schöpfungs-Challenge:

- Nach der letzten Stadtversammlung hatte der Vorstand eine Schöpfungs-Challenge ausgerufen. Pfarreien und Einrichtungen konnten sich bewerben mit einem nachhaltigen Projekt. Frau Brandt informiert darüber, dass der Vorstand folgende Preise vergeben hat:
 - o Erster Preis: Kirche im Grünen - Errichtung einer kleinen Photovoltaikanlage für die Stromversorgung auf dem Gelände und als Demo-Anlage für Gruppen und Interessierte (800 EUR)
 - o Zweiter Preis: Kirchort St. Ignatius - Errichtung von Hochbeeten zum Anpflanzen von Blumen für den Kirchenschmuck sowie Kräuter und Gemüse zur Nutzung am Kirchort oder zu Hause (500 EUR)
 - o Nochmals zweiter Preis: St. Margareta, Kirchort St. Josef - Anlage einer einheimischen Wildblumen-Wiese mit Stauden und Kräutern zur Förderung der Biodiversität (500 EUR)

Am Ende der Sitzung wird an die Termine der Stadtversammlungen im kommenden Jahr erinnert:

- 13. März 2023, 18:30 Uhr
- 19. Oktober 2023, 18:30 Uhr

Frau Brandt dankt allen für das Kommen und schließt die Sitzung mit einem Gebet von Teresa von Avila.

Protokoll:

Michael Thurn

Anlagen:

1. Liste der Teilnehmenden
2. Bericht des Vorstandes
3. Präsentation zur Einführung „Kinderrechte“

Anwesenheitsliste der 6. Sitzung der 14. Stadtversammlung der Frankfurter Katholik*innen am 17.10.2022

Vorstand

Vorsitzende	Marianne	Brandt
Stellv. Vorsitzende	Monika	Humpert entsch,
Vorstand	Kevin	Herrmann
Vorstand	Rebekka	Rammé

Vorstandsmitglieder ohne Stimmrecht

Stadtdekan	Johannes	zu Eltz
Geschäftsführer	Michael	Thurn

Vertretene Kirchorte durch Mitglieder oder deren Stellvertreter*innen

Allerheiligste Dreifaltigkeit	Karin	Lembke
Frauenfrieden	Ernst	Kleinwächter
Herz Jesu/Oberrad	Felician	Gilgenbach
Maria Hilf	Nikolaus	Müßig
Mariä Himmelfahrt	Anna-Monika	Schmidt
Maria Rosenkranz	Günther	Broschart
Spanischsprachige Kath. Gemeinde	Estefanía	Rivera Mateo
St. Aposteln	Roland	Hassel
St. Bonifatius/Bonames	Andreas	Feldmar
St. Christophorus	Hanno-Dietmar	Zepf
St. Dionysius - St. Kilian	Harald	Fischer
St. Johannes Ap.	Dr. Barbara	Wieland
St. Johannes/Goldstein	Lothar	Höhn
St. Josef/Bornheim	Martin	Hütter
St. Leonhard	Ottó	Horváth
St. Lioba	Eva	Rabek
St. Mauritius	Ute	Schönekas
St. Michael	Gerti	Eifler
St. Peter und Paul	Dr. Dr. Laura	Sormani-Bastian
St. Sebastian	Martin	Neuberger
Sta. Familia	Margret	Zeus
Haus der Volksarbeit	Julia	Wilke-Henrich
Jugendkirche JONA	Philipp	Mühlau

Zusätzlich anwesende Stellvertreter*innen ohne Stimmrecht

St. Peter und Paul	Ines	Bergner
Sta. Familia	Michael	Vetter
St. Sebastian	Jürgen	Baier

Gäste

S. Arnold (Präventionsbeauftragte LM), G. Glas (Präsident Diözesanversammlung), S. Kemler (FBS Ffm)
K. Krämer (DPSG Lahnstein), G. Schell (Gesamtverband Ffm), M. Sehring (Caritas Ffm), A. Zegelman

Nicht vertretene Kirchorte

Allerheiligen	Bernhard Völker	Magdalena Tomczuk-Niewieadomska
Christ-König	Gerhard Gritsch	
Französischspr. Kath. Gemeinde	Vakant	Clair Salles
Heilig Geist	Karin Spohner	Almuth Modschiedler-Arnold
Herz Jesu/Eckenheim	Mechthild Kachisi	Bernhard Frankenberger
Herz Jesu/Fechenheim	Christian Goihl entsch.	Valeria Martinez de Ganß
Intern. Kath. Gem. Engl. Sprache	Niall Lenihan	Kevin Gillespie

Italienische Kath. Gemeinde	Valentina Liverani	Marcello Esposito
Ital. Kath. Gem. Nied	Rosalia Domina	Carmela Di Liberto
Kroatische Kath. Gemeinde	Ante Šandrak	Domagoj Ivošević
Mutter v. Guten Rat	Ingrid Iwanowsky	
Kath. Pfarrgemeinde Frankfurt-Nied	Karl-Heinz Burschyk	Carmen Schott
Slowakische Kath. Gemeinde	Marcela Dorinská entsch.	Helena Janoščíková
St. Albert	Johannes Bergmann	Manfred Schmidt
St. Anna - St. Raphael	Olga Sprljan	
St. Antonius/Rödelheim	Frank Hoba	
St. Antonius/Westend	Michael Wehinger	Andreas Engels
St. Bartholomäus-Dom	Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann	Beate Dargel
St. Bartholomäus/Zeilsheim	Dr. Karl-Josef Schmidt	Monika Kärcher
St. Bernhard	Rainer Dinkhauser	Doris Gerth
St. Bonifatius/Sachsenhausen	Peter Deutsch entsch.	
St. Edith Stein	Ludwig Beetz entsch.	Susanne Bartholome
St. Elisabeth	Dorothea Knödler-Bunte	
St. Gallus	Elke Sadowski	Serge Angai
St. Ignatius	Margarete Peters entsch.	Dr. Kirsten Bremke
St. Josef/Eschersheim	Horst Dallwitz entsch.	Sandra Bader
St. Josef/Höchst	Dr. Dr. Oswald Bellinger	
St. Laurentius	Dr. Thorsten Lieb entsch.	Daniel Matejka
St. Matthias	Pia Bleck	Uwe Stein
St. Pius	Helmut Rümmele	
St. Wendel	Danielle Wendel-Baumert	
Ungarische Kath. Gemeinde	Krisztina Király	Tibor Ihász
Kath. Akademie Rabanus Maurus	Prof. Dr. Joachim Valentin	
Kath. Arbeitnehmerbewegung	Georg Wilke	Josef Rindbauer
Ständiger Gast der Ev. Synode	Dr. Charlotte Eisenberg entsch.	

Keine Delegierten

Deutschorden, Liebfrauen

Stimmberechtigt	Nicht Stimmberechtigt
-----------------	-----------------------

6. Stadtversammlung der 14. Frankfurter Katholik:innen am 17. Oktober 2022

Bericht des Vorstandes

Berichtszeitraum: 28. Mai 2022 bis 17. Oktober 2022

Vorstandsarbeit

- Seit der letzten Sitzung am 24. Mai 2022 hat der Vorstand sich viermal getroffen.
- Die Sitzungen dienten unter anderem der Vorbereitung der Sitzung am 17.10.2022, der Fortführung des Themas „Schöpfungsverantwortung“, der Befassung mit dem Bündnis [„Mehr von uns – Frankfurter Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus“](#) und der kritischen Begleitung der Arbeit des Gemeinnützigen Siedlungswerkes e.V.

Ökumene

- Am 09.06.2022 nahmen Vorstandsmitglieder am Ökumenischer Salon der katholischen und evangelischen Stadtkirche teil, an dem die ethischen Fragen im Zusammenhang mit Krieg und Frieden aus christlicher Perspektive diskutiert wurden.
- Am 22.06.2022 sowie am 14.09.2022 nahm die Vorsitzende an der evangelischen Stadtsynode teil.
- Am 12.09.2022 vertraten die Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende die Stadtversammlung bei der Ökumenischen Kontaktkommission, die den organisatorischen, politischen und strategischen Absprachen der Stadtkirchen dient.

Bewahrung der Schöpfung

- Im Juni 2022 hat der Vorstand das [Stadtkirchen-Team "Unterwegs im Namen des Herrn" beim Stadtradeln](#) initiiert und zur Teilnahme eingeladen.
- Das Vorstands-Mailing „Bewahrung der Schöpfung – Impulse“ wurde mit zwei weiteren Ausgaben im Juli und August fortgesetzt.
- Der Vorstand rief auf zur Teilnahme am [Klimastreik am 23.9.2022 und zur Unterzeichnung der Petition an die Bundesregierung anlässlich der Weltklimakonferenz](#) im November.
- Am 27.09.2022 hatte der Vorstand Verwaltungsräte und –leitungen sowie Geschäftsführung katholischer Einrichtungen in Frankfurt zu einem Infoabend eingeladen, bei dem seitens der Stabsstelle Nachhaltigkeit im Bistum sowie dem Energiereferat der Stadt Frankfurt über Fördermöglichkeiten für nachhaltige Maßnahmen informiert wurde.

Stadtkirche

- Am 28.05.2022 war die Vorsitzende bei der [stadtkirchlichen Eröffnung der Renovabisaktioin](#) in St. Hedwig in Griesheim
- Am 04.06.2022 nahm die Vorsitzende am stadtkirchlichen [Pfingstgottesdienst der Sprachen und Nationen](#) teil.
- Am [Fronleichnamsgottesdienst am 16.06.2022 auf dem](#) Römerberg waren die Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende präsent.
- Am 07.07.2022 war die Vorsitzende bei der Einweihung von F132, dem neuen offenen [Frauentreff der Dompfarrei](#).

- Am 22.07.2022 fand ein Kontaktgespräch der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden mit Vertreterinnen der katholischen Familienbildungsstätte zum Kontext Kinderrechte statt.
- Am 24.08.2022 schrieb die Vorsitzenden gemeinsam mit dem Stadtdekan einen [Brief an das streikende Pflegepersonal](#) an der Uniklinik
- Beim [Stadtkirchenfest am 28.08.2022](#) verlieh die Vorsitzende gemeinsam mit dem Stadtdekan die Bartholomäusplakette.
- Am 17.09.2022 hatten die stadtsynodalen Vorstände engagierte Personen aus dem Ukrainischen Verein, die sich in herausragender Weise für Geflüchtete engagieren, zu einem Dankeschönabend ins Haus am Dom eingeladen.
- Am 19.09.2022 fand ein Kontaktgespräch der Vorsitzenden mit dem Geschäftsführer der citypastoralen Einrichtung punctum statt.
- Am 21.09.2022 nahm die Vorsitzende an einem Gottesdienst zum [Jubiläum der Hilfenetze](#) in Frankfurt teil.

Bistum

- Beim Hearing zur AG Nachhaltige Aufarbeitung der Diözesanversammlung am 31.05.2022 nahm die Vorsitzende teil.
- Am 23.06.2022 fand eine gemeinsame Abstimmung der Vorsitzenden der Stadt- und Bezirksversammlungen im Bistum zum Transformationsprozess statt.

30 Jahre UN- Kinderrechtskonvention in Deutschland - Rechte und Pflichten für Politik und Gesellschaft

Vortrag von Dr. Katharina Gerarts
bei der 14. Stadtversammlung der
Frankfurter Katholik:innen am
17.10.22



Kindheit entwickelt sich im Laufe der Zeit...



Ursprung der UN-Kinderrechtskonvention

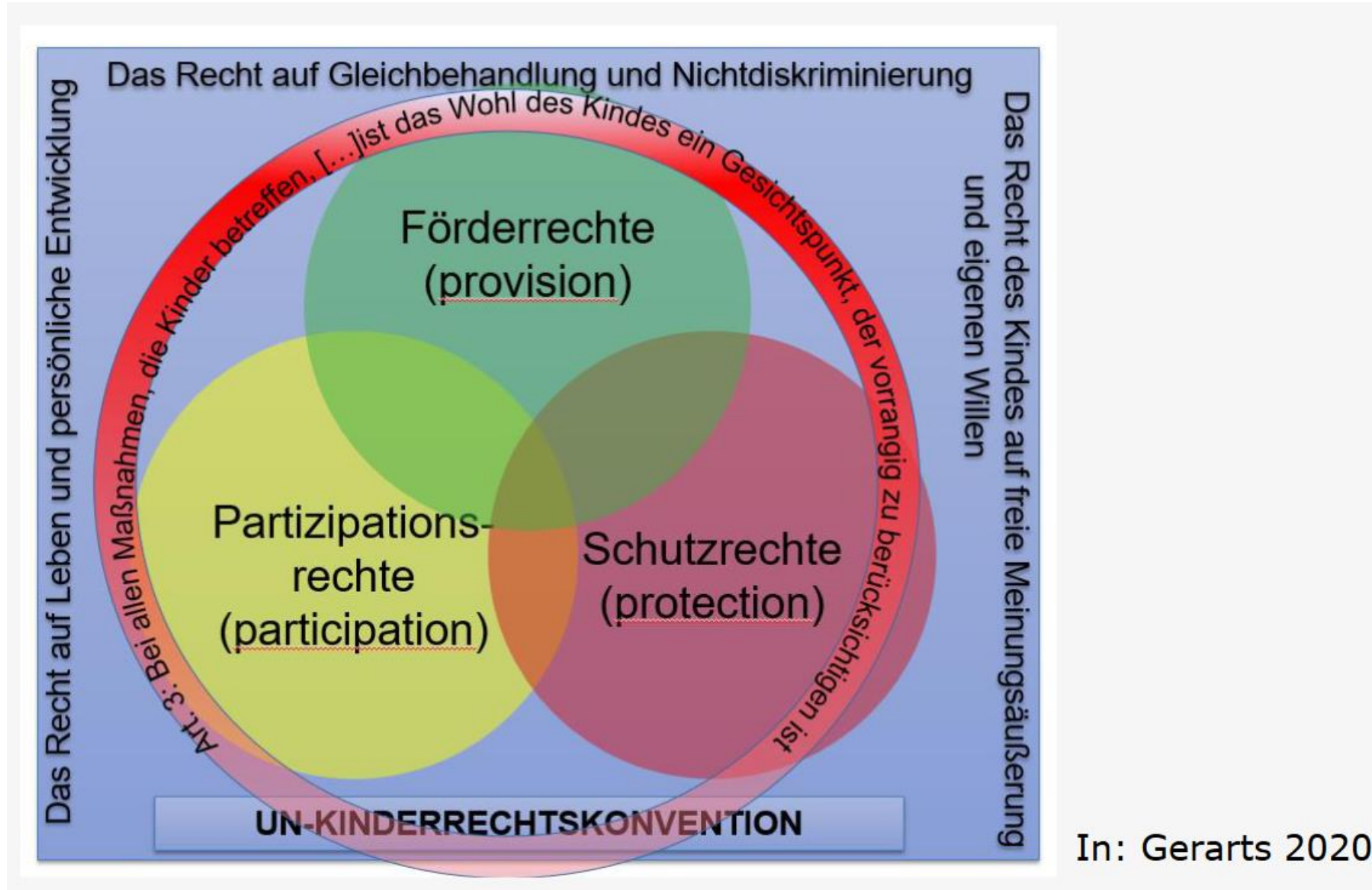
- **1948: Verabschiedung der UN-Menschenrechtskonvention**
 - Eigene Kommission setzt sich für die Erstellung eines besonderen Rechtekatalogs für Kinder ein
 - **1959: Deklaration der Rechte des Kindes** (10 Grundrechte)
 - Schutz vor Diskriminierung, Schutz in Notsituationen, Recht auf Bildung, Gelegenheit zum Spiel, Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit, Recht auf besonderen Schutz und Förderung bei Behinderung
- die Deklaration galt für **alle** Kinder, gleich welcher Herkunft
- Kinder werden seitdem auf internationaler Ebene als **Rechtsträger** betrachtet
- Begriff „**Kindeswohl**“ wird eingeführt

Ursprung der UN-Kinderrechtskonvention

- **1979: Internationales Jahr des Kindes**
 - Initiative von Polen: Erstellung einer umfassenderen Kinderrechtskonvention
 - Forderung: nicht nur Schutz- und Förderrechte, sondern auch Partizipationsrechte festschreiben
- **20. November 1989**
 - Übereinkommen über die Rechte des Kindes wird in der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet
→ Völkerrechtlicher Vertrag

Rahmendaten UN-Kinderrechtskonvention

- Die UN-KRK wurde 1992 in Deutschland ratifiziert und wurde mittlerweile von fast allen Ländern der Welt unterzeichnet; letzte Vorbehalte nahm Deutschland erst 2010 zurück
- Die UN-KRK beinhaltet insgesamt 54 Artikel
- Die Konvention lässt sich aufteilen in die drei „Ps“ (**PPP: protection, provision, participation**) als ineinandergreifende Rechte
- Die UN-KRK bezieht sich auf **alle 0-18-Jährigen**
- Ergänzung um **drei Fakultativprotokolle**



UN-Kinderrechtskonvention als rechtliche Grundlage

- Über Art. 59 Abs. 2 S. 1 GG genießt sie – wie alle völkerrechtlichen Verträge – in Deutschland den Rang eines Bundesgesetzes, Ausgestaltung insb. über das SGB VIII
- Aufnahme der Kinderrechte ins deutsche Grundgesetz bisher gescheitert
- Artikel 3 - Kindeswohl ist vorrangig zu berücksichtigen - als zentrales Anliegen der UN-KRK

Bisherige Erkenntnisse

I)

Die Kinderrechte stehen in einem engen Zusammenhang mit dem sich jeweilig entwickelnden Bild von Kindern und Kindheiten sowie der damit einhergehenden Wahrnehmung von und der Haltung gegenüber Kindern.

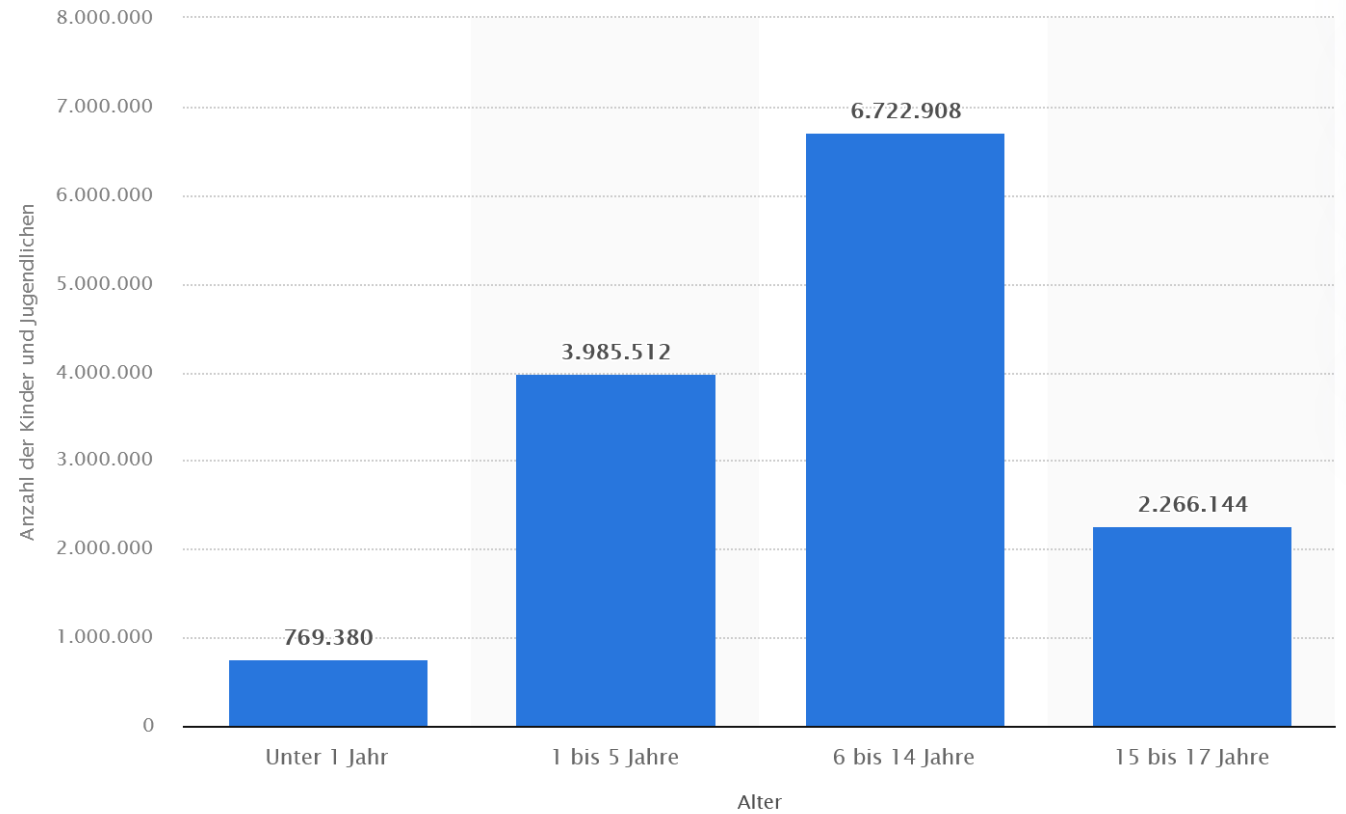
II)

Trotzdem die Kinderrechte bereits 30 Jahre Gültigkeit in Deutschland haben, sind sie gesamtgesellschaftlich nach wie vor unzureichend bekannt und umgesetzt.

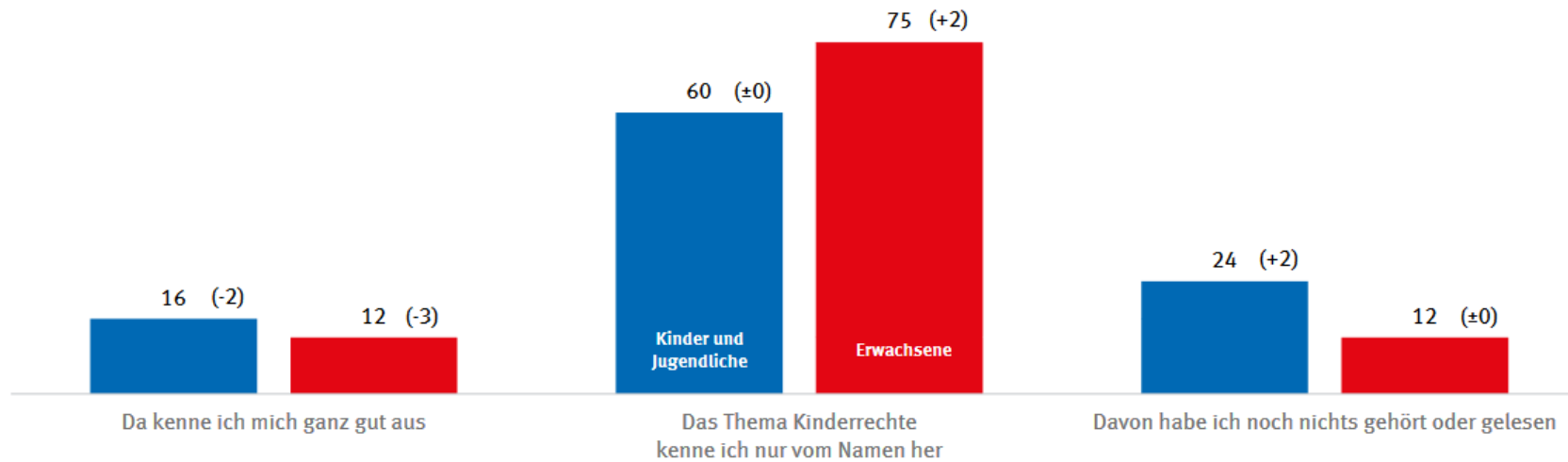
Junge Menschen in Deutschland

Insgesamt in Deutschland 13,75 Mio. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

(Stand: Dez. 2020)



Bekanntheit der UN-Kinderrechtskonvention



Frage 5: Weißt du, dass es weltweit geltende Rechte für Kinder gibt, die in einer Vereinbarung vieler Länder der Erde festgelegt sind (diese Vereinbarung heißt „UN-Kinderrechtskonvention“)? Welche Antwort trifft auf Dich zu? / Frage 5: Ist Ihnen bekannt, dass es weltweit geltende Rechte für Kinder gibt, die in einer UN-Kinderrechtskonvention festgelegt sind? Welche der folgenden Antworten trifft auf Sie persönlich zu?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren / Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren
Angaben in Prozent / Werte in Klammern: Vergleich zum Kinderreport 2017
Fehlende Werte zu 100%: Weiß nicht / keine Angabe

Was bedeuten Kinderrechte – und was nicht?

Kinderrechte bedeuten...

- ...Kinder und Jugendliche angemessen zu fördern, zu schützen und zu beteiligen
- ...das „Wohl von Kindern und Jugendlichen“ in allen sie betreffenden Bereichen vorrangig zu berücksichtigen

Kinderrechte bedeuten aber nicht...

- ...Kinder und Jugendliche alleinig an die Macht
- ...Kinder und Jugendliche entscheiden alles allein

Kinderrechte im Verhältnis der Generationen

Anthropologisches Grundverhältnis:

Einerseits:

Kinder sind existentiell angewiesen auf die machtvolle Verantwortung Erwachsener

Andererseits:

Kinder sind Menschen von Anfang an, mit Kompetenzen und Ressourcen (Konstrukteure und Akteure ihrer Lebenswelten)

→ Partizipation braucht partielles Abgeben und Teilen von Macht der Erwachsenen sowie dialogische Abstimmungsprozesse zwischen Kindern und Erwachsenen (vgl. Prengel 2016).

Grundsätzlich

Wir brauchen eine kinderfreundliche Haltung in unserer Gesellschaft – wir brauchen ein „Kinderbewusstsein“ (Largo 2012)

„Kinderbewusstsein ist die Fähigkeit Erwachsener, Entscheidungen immer mit Blick auf die Konsequenzen für die Entwicklungsbedingungen von Kindern zu treffen. Damit ist Kinderbewusstsein ein politischer Begriff, der die Verantwortung für jetzige und zukünftige Kinder im Handeln erwachsener Menschen hervorheben soll. Kindheit umfasst in unserem Verständnis dabei – in Anlehnung an die UN-Kinderrechtskonvention – alle bis 18-jährigen Menschen“ (vgl. <https://haensel-gretel.de/warum-kinderbewusstsein>).



Dr. Katharina Gerarts

www.katharina-gerarts.de

www.kinderrechteinstitut.info

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!!!

Literatur

Andresen, S. (2018). Kindheit. In K. Böllert (Hrsg.), Kompendium Kinder- und Jugendhilfe (S. 365–379). Wiesbaden: Springer VS.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Thomas Krüger, Holger Hofmann, Uwe Kamp, Nina Ohlmeier, Sebastian Schiller (Mitarbeiter) (Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Hrsg.). (2018). Kinderreport Deutschland 2018. Rechte von Kindern in Deutschland.

https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1_Unsere_Arbeit/1_Schwerpunkte/2_Kinderrechte/2.2_Kinderreport_aktuell_und_aeltere/Kinderreport_2018/DKHW_Kinderreport_2018.pdf. Zugegriffen: 28. August 2021.

Gerarts, K. (Hrsg.). (2020). Methodenbuch Kinderrechte. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Kinderrechten für Politik & Co. Frankfurt: Debus.

Knauer, R. & Sturzenhecker, B. (Hrsg.). (2016). Demokratische Partizipation von Kindern. Weinheim: Beltz.

Rudolf, B. (2014). Kinderrechte als Maßstab pädagogischer Beziehungen. In A. Prenzel & U. Winklhofer (Hrsg.), Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen (S. 21–31). Opladen: Barbara Budrich.

Winkler, M. (2017). Kindheitsgeschichte. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.